

2. Mose 12, 1+3-4+6-7+11-14

gehalten:

am 29. März 2018 (Gründonnerstag) in Brunsbrock (St. Matthäus-Gemeinde)
gemeinsam mit Stellenfelde, Zulassung der Konfirmanden zum Hl. Abendmahl

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Der Predigt am heutigen Abend liegt die Einsetzung des Passamahls zugrunde, die im 2. Buch Mose im 12. Kapitel steht:

1) Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland:

3) Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, je ein Lamm für ein Haus.

4) Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, bis es so viele sind, dass sie das Lamm aufessen können.

6) Ihr sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die ganze Gemeinde Israel schlachten gegen Abend.

7) Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen.

11) So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es essen als die, die hinwegeilen; es ist des HERRN Passa.

12) Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter, ich, der HERR.

13) Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schla-ge.

14) Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.

Gebet: Wir gedenken heute Abend der Einsetzung des Hl. Abendmahls. Du versorgst uns ja nicht nur mit deinem Leib und Blut, sondern auch mit deinem Wort. Lass uns jetzt daraus Zuversicht und Mut für unser Leben gewinnen. Rede du selbst mit uns und schenke uns dazu deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Geschwister in Jesus Christus und besonders liebe Mara und liebe Sophie,

„was soll ich heute Abend bloß anziehen?“ Vielleicht habt ihr beiden euch diese Frage im Laufe des Tages gestellt. Schließlich ist heute ein ganz besonderer Tag für euch: Zum ersten Mal dürft ihr beiden nicht nur mehr beim Heiligen Abendmahl zuschauen, sondern auch daran teilnehmen, nachdem wir das Thema im Unterricht behandelt haben.

Wir haben darüber gesprochen, dass es nicht entscheidend ist, was ihr anzieht, aber das es natürlich schon sinnvoll ist, nicht mit Klamotten vom letzten Arbeitseinsatz im Garten hier aufzukreuzen, weil wir Christus persönlich im Heiligen Abendmahl begegnen. Wir haben auch darüber gesprochen auf welche Art und Weise wir uns vorbereiten können und vor welchem Hintergrund Jesus das Abendmahl eingesetzt hat: Er feiert mit seinen Jüngern das Passamahl, von dem wir eben im Predigttext gehört haben und setzt am Abend vor seinem Tod das Heilige Abendmahl ein. Dabei fallen viele Parallelen auf, an denen drei Dinge deutlich werden:

- 1.) Das Abendmahl ist ein Mahl der Verschonung**
- 2.) Das Abendmahl ist ein Mahl der Gemeinschaft**
- 3.) Das Abendmahl ist ein Mahl für unterwegs**

1.) Das Abendmahl ist ein Mahl der Verschonung

Diese Geschichte von der Einsetzung des Passamahls ist alles andere als lustig und sie unterscheidet sich auch von anderen Mahlzeiten, die wir zu uns nehmen.

Die Israeliten sitzen in Ägypten fest. Sie werden vom Pharao hart behandelt, müssen schuften und nicht wenige sind bereits verstorben. Er hält sie als Sklaven und man kann geradezu sagen, dass sie in einem Arbeitslager gehalten werden. Wir waren in der vergangenen Woche gerade im StaSi-Gefängnis in Hohenschönhausen und haben da gehört, wie grausam Menschen behandelt werden können. Ähnlich traumatisiert müssen auch die Israeliten gewesen sein.

Neun Plagen hatte Gott bereits über Ägypten kommen lassen: Frösche, Stechmücken, Viehpest, Hagel, Finsternis uvm. Immer wieder hatte der Pharao gesagt: „Ich lasse euch ziehen“. Doch nichts passierte.

Jetzt kommt die letzte Plage: Alle Erstgeburt vom Vieh bis hin zum Menschen soll getötet werden. Es betrifft alle! Selbst die Israeliten kann es treffen.

Doch Gott verspricht, dass man davor verschont werden kann: Wer das Blut eines jungen Lammes an seine Türpfosten streicht, der wird gerettet. Blut rettet das Leben! Und genauso

geschieht es: Alle, deren Tür mit diesem Lebenselixier bestrichen ist, werden verschont und sind sicher.

Am Vorabend seiner Kreuzigung feiert auch Jesus dieses Passamahl mit seinen Jüngern, das seit etlichen Jahrhunderten aus Gedenken an die Rettung aus der ägyptischen Gefangenschaft gefeiert wird. Aber er deutet dieses Passamahl um und setzt einen neuen Bund ein. Dieser Abend ist auch alles andere als lustig.

Auch er wird verfolgt: Von den Pharisäern und Schriftgelehrten. Sie wollen ihn umbringen und derjenige, der ihnen Jesus ausliefert, liegt sogar mit Jesus und den Jüngern zu Tisch.

Doch Jesus blickt tiefer. Es geht an diesem Abend nicht um ihn, sondern um seine Jünger und um alle, die an ihn glauben: Er sieht, dass die Menschheit verstrickt ist in Sünde. Auch sie sind gefangen. Er sieht, dass sie zwar biologisch am Leben sind, doch ohne ihn ins Verderben rennen werden. Sie brauchen Erlösung. Sie brauchen auch nach seinem Tod und Auferstehen weiterhin Kontakt zu ihm. Denn der Satan behandelt sie hart. Sie sind dem Widersacher Gottes ausgeliefert und der ewige Tod steht ihnen vor Augen. Der Teufel, der Tod und die Sünde halten die Menschen als Sklaven und man kann geradezu sagen, dass sie in ihrem Arbeitslager gehalten werden.

Doch vor dieser letzten Plage und vor der endgültigen Trennung von Gott, will er sie befreien. Ja, alle Menschen werden einmal sterben. Es betrifft alle! Selbst die Christen.

Doch Gott verspricht, dass man davor verschont werden kann: Wer das Blut seines Sohnes trinkt und seinen Leib isst, der wird gerettet. Leib und Blut rettet das Leben! Und genauso geschieht es: Alle, die das Lebenselixier in sich aufnehmen, haben Jesus Christus in sich und werden durch ihn verschont und sind sicher.

Liebe Mara, liebe Sophie und liebe Gemeinde,
wenn wir gleich zum Heiligen Abendmahl kommen, dann empfangen wir in der Tat Christ Leib und Blut verborgen unter Brot und Wein. Wenn du so willst, bekommen wir dann eine Art Bluttransfusion. Wer schon einmal im Krankenhaus gewesen ist und eine Bluttransfusion bekommen hat, der weiß, wie überlebenswichtig sie ist. Dabei geht es nicht um eine Eigenblutspende, sondern Christus ist der Blutspender.

Allerdings gibt es im medizinischen Bereich die Voraussetzung, dass der Patient einwilligt und dass er vorher aufgeklärt worden ist. Und noch etwas: Bluttransfusionen werden nur bei akutem Blutverlust und chronischen Blutkrankheiten eingesetzt.

Beides geschieht auch bei euch, liebe Mara und liebe Sophie, und bei uns. Ihr habt erfahren, worum es im Abendmahl geht und welches Blut ihr da empfangt. Ihr wurdet aufgeklärt und ihr wisst, dass wir alle diese chronische Blutkrankheit haben und uns immer wieder von Gott trennen wollen. Doch Gott schenkt uns sein Blut und reinigt uns von aller Schuld und Sünde. Und er erhält uns in und mit seinem Sohn selbst das Leben, wenn wir einmal unser Blut verlieren und unser Leben endet. Denn so sagt es Jesus Christus selbst:

„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.“ (Johannes 6, 54)

2.) Das Abendmahl ist ein Mahl der Gemeinschaft

Ganz fürsorglich geht Gott mit den Israeliten bei der Einsetzung des Passamahls um. Niemand soll in dieser Nacht alleine sein. Deshalb sagt Gott ihnen, dass sie sich in größeren Gruppen zusammenfinden sollen.

„Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, bis es so viele sind, dass sie das Lamm aufessen können.“

Wer vielleicht manches Mal alleine am Essenstisch zu Hause sitzen muss, der weiß, wie gut und schön es sein kann, wenn man in Gemeinschaft isst.

Ja, Gott sorgt dafür, dass niemand alleine sein soll, sondern dass die Israeliten untereinander Gemeinschaft haben.

Bei der Einsetzung des Abendmahls liegt Jesus auch nicht alleine, sondern mit seinen Jüngern zu Tisch. Jeder, der diese Szene beobachtet, sieht, dass diese Menschen Gemeinschaft miteinander haben.

Und doch ist die Gemeinschaft beim Abendmahl eine andere als in einem Verein. Der Apostel Paulus schreibt das einmal in seinem 1. Brief an die Korinther (Verse 16-17):

„Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brot ist’s: So sind wir viele ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.“

Wer zum Heiligen Abendmahl kommt, hat zunächst einmal Gemeinschaft mit Jesus Christus persönlich. Er ist es, der die Gemeinschaft stiftet. Und durch ihn haben alle, die seinen Leib

und Blut empfangen und in seine Gemeinschaft hineingezogen werden, auch untereinander Gemeinschaft.

Liebe Mara, liebe Sophie, das soll euch und auch uns immer wieder deutlich werden: Mein Glaube ist eben nicht meine Privatsache, die ich auch zu Hause gut für mich leben kann. Sondern wer Anteil an Christus, dem neuen Passalamm, erhalten will, der muss schon dorthin kommen, wo Menschen sich um dieses Passalamm sammeln, wo sie Leben, Vergebung, Ver-schonung vor dem ewigen Tod erfahren.

An Jesus zu denken reicht eben nicht. Aber hier bist du durch Christus in eine Gemeinde hineingesetzt, die für dich da ist auch gerade in den dunklen Stunden deines Lebens. Die sich genau wie du trösten, stärken und vergeben lassen von Jesus.

Und auch wenn einer von uns eines Tages nicht mehr in den Gottesdienst kommen kann, weil er vielleicht krank oder zu schwach ist, dann kann der Pastor mit dem Heiligen Abendmahl auch nach Hause zu den Gemeindegliedern kommen, damit sie weiterhin in Kontakt zu Christus bleiben können und durch ihn mit der ganzen Gemeinde. Denn Jesus sagt:

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15, 5)

3.) Das Abendmahl ist ein Mahl für unterwegs

Ich komme noch mal auf meine Eingangsfrage zurück: „Was soll ich heute Abend bloß anziehen?“

Tatsächlich gibt Gott auch dazu den Israeliten einige Anweisungen, wenn er sagt:

„Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es essen als die, die hinwegeilen; es ist des HERRN Passa.“

Schuhe habt ihr beiden Konfirmandinnen an. Einen Stab sehe ich nicht und ob die Lenden gegürtet sind, kann ich von hier nicht so gut sehen.

Nun könnt ihr sagen: Naja, wir feiern ja auch Abendmahl und nicht Passamahl. Damit habt ihr natürlich recht und dennoch sind diese Hinweise durchaus wichtig.

Gegürtet sollten die Israeliten sein, damit ihr Beinkleid nicht auf den Boden hängt, denn sonst kann man nicht gut laufen. Schuhe und einen Stab benötigt man für eine Wanderschaft oder Reise, denn genau die stand den Israeliten bevor: Gott bereitete sie vor, auf den Auszug aus Ägypten, hinein in das gelobte und verheißene Land. Als Wegzehrung und Stärkung feiern sie vorher aber das Passamahl.

Jesus hat seinen Jüngern damals bei der Einsetzung des Abendmahl keine Kleidungs Vorschriften gegeben und doch ist er sich dessen bewusst, dass er bald weiterziehen wird. Sein Weg wird in den Tod und an das Kreuz gehen.

Auch wir sind unterwegs. Auch unser Leben ist gezeichnet vom Tod und doch glauben wir als Christen, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern dass wir auf das ewige Leben zugehen, wo wir einmal für immer mit Gott zusammen sein werden.

Das Abendmahl ist genau solch eine Stärkung auf diesem Weg. Nicht umsonst werden die Abendmahlsgäste am Ende entlassen mit den Worten „Christ Leib und Blut stärke und bewahre dich zum ewigen Leben.“

Weil ich mich durch Christus vergewissere, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Auch wenn manches in meinem Leben dagegen spricht – hier bekomme ich Christus, der mein Leben vom Verderben erlöst und mir das Ziel meines Lebens immer wieder vor Augen hält.

Liebe Mara und liebe Sophie, ich kann euch nicht sagen, was noch in der Zukunft auf euch wartet. Und wenn ihr das Abendmahl heute empfangt, heißt das auch nicht, dass euch nie wieder etwas zustoßen kann im Leben.

Ja, es kann sogar sein, dass da jemand im Leben vollkommen gesund, glücklich, erfolgreich und ohne Probleme durchs Leben geht. Und bei euch sieht es vollkommen anders aus. Da ist eine Mühe und Plage nach der nächsten. Ich wünsche es euch nicht, aber es kann durchaus sein.

Sagen kann ich euch heute Abend, dass Christus euch versprochen hat, dass er alle Tage bei euch ist, egal durch welche Höhen und Tiefen ihr im Leben noch gehen müsst.

Und dass er ganz konkret bei und in euch sein will, um euch zu vergeben und zu retten, um euch Gemeinschaft mit ihm und den anderen in der Gemeinde zu schenken und euch zu stärken auf dem Weg in das ewige Leben. So ist er selbst im Sterben noch bei euch. Deshalb setzt er das Heilige Abendmahl ein.

Immer wieder fragen Menschen: „Wenn ich nur ein Zeichen hätte, dass Gott in meinem Leben ist...“

Hier im Abendmahl hast du es. Aber noch viel mehr als nur ein Zeichen. Nämlich Jesus Christus höchstpersönlich! Amen.

Kanzelsegen: Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.